

14.05.2012

Rezessionsgefahr weiterhin sehr niedrig

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland bleibt weiterhin sehr niedrig. Für Datenstand Anfang Mai verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seiner Ein-Monatsprognose (Mai) eine nahezu konstante Rezessionswahrscheinlichkeit von 4,4 % nach 4,7 %. In seiner Zwei-Monatsprognose (Juni) steigt die Wahrscheinlichkeit geringfügig von 0,7 % auf 2,3 % und in seiner ersten Prognose für Juli beträgt die Wahrscheinlichkeit nur 1,1 %. Damit sind alle drei Ergebnisse eindeutig der grünen Klasse (geringe Rezessionswahrscheinlichkeit) zuzuordnen.

In der geringen Rezessionswahrscheinlichkeit für alle drei Prognosehorizonte spiegelt sich die derzeit verhalten positive Entwicklung sowohl der Stimmungsindikatoren, wie der ifo-Geschäftsclimaindex, als auch der Finanzmarktvariablen wider, insbesondere des weiterhin rückläufigen Spreads zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen (corporate spread). Anders als im vergangenen Monat haben auch die zuletzt positiven Signale der realwirtschaftlichen Indikatoren zu der niedrigen Rezessionswahrscheinlichkeit beigetragen. So stiegen die Auftragseingänge und die Produktion jüngst wieder etwas an. Damit scheint sich die im vergangenen Monat konstatierte Divergenz zwischen guten Stimmungs- und schlechten realwirtschaftlichen Indikatoren in Richtung ersterer abzubauen. Allerdings dominiert derzeit keiner der zu Grunde liegenden Frühindikatoren.

Dennoch darf die aktuell sehr niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit nach wie vor keinesfalls als Anzeichen für den Eintritt der deutschen Wirtschaft in einen nachhaltigen Aufschwung interpretiert werden. In ihr spiegelt sich lediglich die geringe Wahrscheinlichkeit einer Rezession; dies impliziert keine hohe Wahrscheinlichkeit für einen Aufschwung. Vielmehr kann eine Stagnationsphase nicht ausgeschlossen werden.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt am 12.06.2012.